

# Endlich eine Fußgängerbrücke?

„Brückwiese“ und Baugebiet „Rosengarten“ an die Innenstadt anbinden

NASTÄTTEN. Die schon längst beschlossene Fußgängerbrücke über den Mühlbach soll nicht zur „unendlichen Geschichte“ werden. Auf Vorschlag des Stadtbürgermeisters bekräftigte der Stadtrat seine Absicht, diese Brücke alsbald zu bauen und überließ die Details dem Bauausschuss.

Schon im vergangenen Jahr hatte der Rat – trotz einiger Bedenken wegen der hohen Kosten – mehrheitlich eine behindertengerechte Holzkonstruktion mit Überdachung beschlossen. Für Irritation sorgte nun der Planer selbst, der der Verwaltung drei Alternativlösungen in Betonbauweise vorstellte. Dies führte in allen drei Fraktionen zu erneutem Nachdenken.

Doch eben dafür bleibt jetzt wenig Zeit: Wie Stadtbürgermeister Bruch darlegte, will die Gemeinnützige Siedlungsbaugesellschaft schon im Februar in der Hoster mit dem Bau eines zweiein-

halbstöckigen Gebäudes beginnen, das auch das Arbeitsamt aufnehmen wird. Der vor diesem Bauwerk zur Hoster wie zum Mühlbach geplante Fußweg soll die Anbindung zur Brücke darstellen, die die neuen Gewerbeansiedlungen auf dem ehemaligen Raiffeisengelände, die „Brückwiese“ und das Baugebiet „Rosengarten“ an die Innenstadt anschließen wird. Bruch machte deutlich, dass Brücke und Hausbau gleichzeitig erfolgen, zumal man sich die Kosten für den Weg teilen will und später eine Zufahrt zur Brückenbaustelle sehr schwierig wäre.

Für die SPD-Fraktion erinnerte Norbert Gilles an die eindeutige Beschlusslage. Danach könne mit dem Bau sofort begonnen werden. Gäbe es vernünftigeren Lösungen, so werde man sich ihnen allerdings nicht verschließen.

Für die FWG signalisierte Helmut Maxeiner die Bereit-

schaft, sinnvolle neue Vorschläge zu prüfen und umzusetzen. Auch Dr. Detlef Nick (CDU) bestätigte, die Brücke mache aus städteplanerischer Sicht durchaus Sinn als kürzeste fußläufige Verbindung zur Innenstadt. Aus seiner Fraktion kam allerdings erneut die Anregung, statt der veranschlagten 219 000 Mark nach wesentlich preisgünstigeren Lösungen zu suchen. Um alles prüfen zu können und dennoch keine Zeitverluste hinnehmen zu müssen, beschloss man schließlich ebenso salomonisch wie einmütig, das letzte Wort dem Bauausschuss zu überlassen.

Der Stadtbürgermeister teilte mit, dass man noch nicht absehen kann, ob die Großbaumaßnahme am Marktplatz bis zum Oktobermarkt beendet sein wird. Deshalb wird dieser Platz bei den Vorüberlegungen zum Oktobermarkt 2001 noch einmal ausgeklammert.